

LAUDATIO

zur Verleihung des Augspurg – Heymann Preises
der LAG Lesben in NRW 2014 an Frau Dr. Maria Beckermann

Sehr geehrte Frau Dr. Beckermann,

Liebe Maria

Liebe Anwesende, liebe Frauen der Jury, liebe Kolleginnen,

bevor ich Sie an ein paar Stationen im Lebenslabyrinth von Maria Beckermann vorbeiführe, möchte ich Sie gerne kurz darüber aufklären, in welcher Beziehung ich zu ihr und ihrem Schaffen stehe.

Das erste Mal bin ich dir Maria Mitte der 1990iger Jahre, auf der Geburtstagsparty einer gemeinsamen Freundin, begegnet.

Du warst nach meiner Umsiedlung nach Deutschland die erste Gynäkologin, die ich kennen gelernt habe, die offen lesbisch lebt und sich zur Frauengesundheitsbewegung zugehörig bekannte.

Damit waren für mich die feministischen Verwandtschaftsverhältnisse geklärt. Denn, währenddessen du 1981 mit Kolleginnen die psychosoziale Beratungsstelle Leben e.V. in Köln begründet hast, hatten wir, eine Handvoll Frauen aus der damaligen Selbsthilfe - Bewegung gemeinsam mit der Gynäkologin Maria Caminati in Basel mit der Eröffnung der Frauenpraxis den Grundstein der dortigen Frauengesundheitsbewegung gelegt.

Heute, nur 30 Jahre später, schauen wir auf ein vielfältiges, differenziertes und fachlich hochqualifiziertes Frauengesundheitsnetz – und du Maria bist sicher eine der beharrlichsten, klügsten und mutigsten Weberinnen dieses Netzes!

WACHSEN AM MEHR ANDERER FRAUEN¹ (Dorothee Markert)

Nach der ersten, sehr wertschätzenden und solidarischen Begegnung mit dir, wusste ich, wenn immer ich als damals niedergelassene Heilpraktikerin - mit dem Schwerpunkt Frauengesundheit - die Fachlichkeit einer Gynäkologin brauchte, konnte ich mich auf die Unterstützung von Maria

¹ Markert Dorothee: Wachsen am Mehr anderer Frauen, Rüsselsheim 2009

Beckermann verlassen. Insbesondere Frauen, die unter den Folgen von schweren Gewalterfahrungen litten und oft aus guten Gründen die Schulmedizin meiden gelernt hatten, konnte ich überzeugen gynäkologische Hilfe bei dir in eurer Praxis zu suchen.

„Maria Beckermann war mir gynäkologische Lehrmeisterin“, sagt Monika Hauser, Gründerin von medica mondiale. „Sie hat mir gezeigt, wie ich eine emphatische, feministische, parteiliche Haltung mit sorgfältiger Facharbeit verbinden kann. Ich wünsche sehr, dass Maria Beckermann noch viele Jahre, insbesondere auch in der Lehre, junge Gynäkologinnen, die heute dasselbe Unbehagen haben wie wir es damals hatten, inspirieren und ermutigen kann, für das Selbstbestimmungsrecht der Frauen über ihren Körper einzustehen. Damit treten sie schließlich auch für ihre eigene Würde ein.“

Helga Seyler, Gynäkologin und Autorin des Buches „Lesbische Ärztinnen²“, spricht von Maria als der großen Schwester und erzählt: „Als ich Maria Beckermann auf den ersten AKF Treffen als schnelle Denkerin und Umsetzerin kennen gelernt habe, war ich sehr eingeschüchtert und habe mir nicht zugetraut, über Lesbische Sexualität zu schreiben. Maria ist mir so lange mit Respekt und Wertschätzung begegnet, und hat meine Fachlichkeit immer wieder abgefragt, bis ich heute glauben kann, dass wir in einem gleichberechtigten Verhältnis sind. Meine eher skeptische Art und Marias Optimismus sind die Grundlage einer wunderbaren Freundschaft geworden.“

Die Welt neu denken

Nichts Geringeres als das war der Ausgangspunkt der Zweiten Deutschen Frauenbewegung. Und das war wohl die Triebfeder, die Maria Beckermann 1995 auf dem 2. Jahrestreffen des AKF veranlasst hat, eine Gruppe von Gynäkologinnen zusammenzurufen, um sich mit ihnen über ihre Utopien auszutauschen. Helga Seyler erzählt: „Am Anfang standen 6 - 8 Stühle, aber viel mehr Frauen kamen. Wir sind in den Räumen des angemieteten Hotels so lange umgezogen, bis die ca. 30 anwesenden Fachärztinnen je auf einem Stuhl Platz nehmen konnten.“

Am Ende des Treffens war die Fachgruppe der Gynäkologinnen gegründet und Maria hatte ihre Utopie, ein Fachbuch der Frauenheilkunde und Geburtshilfe zu schreiben, das die Sicht und Lebensrealitäten der Frauen in

² Seyler Helga: Lesbische Ärztinnen Erfahrungen und Strategien im Berufsleben, Frankfurt 2013

den Mittelpunkt stellt, in die Welt gebracht. Knapp zehn Jahre später – 2004 - ist das dreibändige Werk erschienen³!

Einschub: In Zeiten von google und Wikipedia habe ich mir erlaubt, die gedruckte Version des Werkes mitzubringen, und damit seinen Umfang und seine Gewichtigkeit hier auch einem Nicht- Fachpublikum zeigen zu können.

Ich kann die Bedeutung dieses feministischen Grundlagenwerkes hier nur andeuten. Im Kontext von Gynäkologie und Geburtshilfe rückt diese Veröffentlichung die symbolische Ordnung definitiv wieder zurecht. Keine medizinische Fachfrau und kein medizinischer Fachmann kann sich heute weiterhin rausreden mit der Behauptung: Niemand hätte ihnen gezeigt und beschrieben, wie Frauengesundheitsversorgung jenseits von Geschlechterklischees, Diskriminierung und Missachtung von Frauen praktiziert werden kann.

Sie liebe Zuhörerinnen kann ich in diesem Rahmen heute nur mit ein paar wenigen Stichworten ahnen lassen, welche Dimension und Bedeutung des „neuen Denkens“, in diesem Werk verankert sind.

- Ausgerechnet im Schwabe Verlag, einem klassisch medizinischen Fachverlag aus der Schweiz, haben Maria Beckermann und die Mitherausgeberin Friederike Perl zwei Verbündete gefunden, die an die Bedeutsamkeit eines Fachbuches, aus Frauensicht geschrieben, geglaubt und es verlegt haben. Diese Tatsache alleine ist schon ein Hammer!
- Dass Frauengesundheit nur interdisziplinär konzipiert und praktiziert werden kann, verkörpern die 75 Autorinnen, die aus verschiedenen Fachrichtungen mitgeschrieben haben.
- Dass Frau sein keine Krankheit ist, wird deutlich durch die Besprechung der Themen wie beispielsweise, Umgang mit vergewaltigten und als Folge davon traumatisierten Frauen, oder auch im Kapitel Lebensphasen, in dem Anne Gutzmann, eine langjährige Freundin und fachliche Weggefährtin von Maria Beckermann, selbstverständlich über die psychosexuelle Situation betagter Frauen

³ Beckermann, Maria J., Perl, Friederike M. Hrsg.: Frauen-Heilkunde und Geburts-Hilfe, Basel 2004

schreibt, und sich kritisch zum höchst profitablen Geschäftszweig „Anti-Aging Medizin“ äußert.

- Die entscheidende „Ungehörigkeit“ in diesem gynäkologischen Standardwerk ist aber natürlich das Kapitel über Sexualität von Frauen, in dem Sexualität eben mal auf der Grundlage feministischer Erkenntnisse und Erfahrungen neu definiert wird, und ganz selbstverständlich alle Themen der sexuellen Vielfalt besprochen werden.

- Im Abschnitt lesbisch lebende Frauen zeigt Maria Beckermann weit mehr als ihre Kompetenz als Sexualtherapeutin. Sie greift Adrienne Richs Begrifflichkeit des erotischen Kontinuums genauso auf, wie sie feststellt, dass im **Zwischenraum** von Solidarität und Rivalität Frauenbeziehungen wachsen. Nur kurz hält sie sich mit der Beschreibung von Problemen in der lesbischen Sexualität auf. Viel gründlicher geht sie auf das Potential dieser Beziehungen ein und räumt ihnen auch die entsprechende gesellschaftspolitische Wirkung ein, wenn sie am Ende des Kapitels das Fazit zieht: „Lesbische Frauen die sichtbar (proud and visible) sind, können in unserer Gesellschaft viel Veränderung bewirken. Sie brauchen Mut und Ermutigung.“

Gibt es eine bessere Begründung für diese Preisverleihung an Maria Beckermann als diese?

In ihrer fachlichen Betrachtung der lesbischen Sexualität schwingt aber noch etwas mehr mit und ohne kitschig werden zu wollen: Ich nenne diese Resonanz den liebenden Blick auf Frauen, der weit über den Raum der Sprache hinaus wirkt, in dem essentielle Berührungen wie Verbundenheit oder gar Heilung, jenseits von Kultur- Schicht und Religionszugehörigkeit, geschehen können.

Natürlich hat es mich interessiert zu ergründen, was diesen Blick in dir Maria geschärft hat und was ihn nährt.

Zitat: „Maria ist tief verwurzelt in einem bäuerlichen Vertrauen das weiß, dass man Dinge bewegen muss, damit sie wachsen. Als Jugendliche musste sie den Tod der Mutter verkraften und als Folge davon früh Verantwortung für die Familie übernehmen. Was damals vermutlich eine

Überforderung war, wurde ihr zur Ressource, aus der die große Stärke erwachsen ist, für andere etwas zu tun.

Als junge Medizinstudentin musste sie den nächsten Verlust hinnehmen, ihr Lieblingsbruder starb an Krebs. Statt einzuknicken gelang es ihr, den Schmerz als Motivationsschub für das weitere Studium zu nutzen.“

Erkennst du die langjährige Freundin und feministische Weggefährtin, die mir diesen Einblick in dein Leben zur Verfügung gestellt hat? Es ist die Psychotherapeutin Sabine Scheffler, die ihrerseits eine wichtige Pionierin der feministischen Psychologie und Frauenforschung ist.

Und heute?

Karin Bergdoll zweite Vorsitzende des AKF, beschreibt mit welcher Leidenschaft Maria Beckermann den Arbeitskreis bereichert: „Maria ist offen für alle gesellschaftlichen Fragen, sie ist Streitbar und legt sich mit ihrer medizinkritischen Sicht auch mit der Fachwelt an. Durch ihre präzise Fachlichkeit überzeugt sie, und obendrein kann sie schreiben wie eine junge Göttin.“

In ihrer Stetigkeit bleibt sie dran, auf der politischen Bühne gestaltet sie realistisch und pragmatisch – und zeigt sich immer wieder solidarisch, wenn es darum geht, frauenfeindliche Praktiken zu entlarven, wie zum Beispiel die Verweigerung der Pille danach, in katholisch geleiteten Krankenhäusern in NRW. Sie stellt ihre Fachexpertise auch immer wieder *medica mondiale* zur Verfügung und agiert mit Monika Hauser partnerschaftlich in der politischen Öffentlichkeit.

Hinter jeder Frau steht eine Frau

Im Vorwort eures Werkes bedanken sich Friederike Perl und du bei euren Partnerinnen unter anderem dafür, dass sie nicht aufgehört haben ihr Recht auf Beachtung einzufordern.

Hier haben wir ihn wieder diesen kleinen feinen Unterschied: Ihr würdigt das Recht auf Beachtung, statt sich allein nur zu bedanken für den Dienst im Hintergrund und stellt damit klar: Euer Werk ist nicht in der klösterlichen Einsamkeit entstanden, sondern profitiert auch von der Auseinandersetzung einer vitalen lesbischen Partnerschaft, wie du und Fritzi Wild sie seit vielen Jahren pflegen!

Ich habe mit dir Maria nie direkt und näher zusammengearbeitet (bis jetzt – ist ja längst noch nicht aller Tage Abend!).

Währendem ich mit meinen Mitstreiterinnen aus dem feministischen Heilpraktikerinnen Verband LACHESIS, oder den Kolleginnen aus den Feministischen Gesundheitszentren und Beratungsstellen immer vom Rand her die Nadelstiche ins offizielle Gesundheitssystem gesetzt habe, hast du als Fachärztin deine Position genutzt und hast es verstanden, mitten im System feministische Werte und lesbische Realitäten sichtbar und nutzbar zu machen. Dabei warst du nie eine Alleinperformerin! Du hast eine Gemeinschaftspraxis aufgebaut und bist gegangen, nachdem du dir sicher sein konntest, dass dein feministischer Geist fest verankert und Inspirationsquelle für deine Nachfolgerinnen bleiben wird. Dass deine Strahlkraft die geschaffenen Netzwerke immer wieder ins Licht der Öffentlich bringen kann, spricht für die Qualität der gelebten Unterschiedlichkeit und natürlich für dich, die du immer klar machst, wo du geistig und politisch verankert bist.

Dafür liebe Maria bewundere ich dich!

Ich bin sicher, dass du dich mit Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann beim Flanieren an den Ufern des Zürichsees, oder bei einer Spritzfahrt über den Gotthardpass, sehr gut verstanden hättest!

Kultur der Dankbarkeit

- Als mittlerweile international tätige Frauenrechtsaktivistin und Gesundheitsfachfrau fühle ich mich autorisiert, dir liebe Maria Beckermann stellvertretend für alle meine Kolleginnen im In- und Ausland zu danken, dass du dein Begehren, die Gynäkologie und Geburtshilfe feministisch zu revolutionieren, mit solch einer Beharrlichkeit und Fachlichkeit in die Welt gebracht hast. Deine zutiefst feministische Identität und deine Liebe zu Frauen scheinen dir dabei dein Kompass gewesen zu sein.
- **Persönlich** danke ich dir, dass du mir immer eine Brücke bist: Vom Rand der Frauengesundheit her kommend weiß ich, dass der Weg über dich ins Zentrum führt. Die Frauenselbsthilfebewegung hast du nie lächerlich gemacht. Im Gegenteil, du hast dich auf uns bezogen und im AKF habt ihr zusammengebracht, was zusammengehört: Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft.

- Ich danke den Frauen von der Jury,
- dass sie mit ihrer Wahl eine gesellschaftspolitisch kluge Entscheidung getroffen haben, weil sie das Engagement einer lesbischen Frau ehren, die einen entscheidenden Beitrag im Kampf um das existenzielle Menschenrecht – die körperliche und geistige Unversehrtheit jeder Frau – leistet.
- Und ich danke euch für die Wertschätzung und die Zumutung, mir das Schreiben der Laudatio für Maria Beckermann, anzuvertrauen.

- Helga Seyler, Karin Bergdoll, Gabriele Dennert, Carolina Brauckmann, Monika Hauser und Sabine Scheffler danke ich von Herzen dafür, dass sie mir ihren Blick auf das Leben von Maria Beckermann zugänglich gemacht haben. Mit jedem Gespräch, das ich führte, wurde die Person Maria Beckermann lebendiger und die Tragweite des feministisch lesbischen Gesundheits-Netzwerkes fühlbarer.

Diese Dankbarkeit besiegle ich mit dem längst fälligen Beitritt zum AKF!

Am Ende steht der Anfang

- Der Dank an die Mutter, die dich Maria geboren hat!

- Und ich schließe mit den Worten:

AM MEHR ANDERER FRAUEN WACHSEN!

Maria Zemp
Eifel im Mai 2014